



**Westfälische
Hochschule**

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2014

Vorbemerkungen

Wie erwartet, hat das Jahr 2014 mit der Einschreibung zum Wintersemester erneut eine Steigerung der Gesamtstudierendenzahl gebracht. Die Fachbereiche und Serviceeinrichtungen der Westfälischen Hochschule erfüllen ihre Aufgaben in der Lehre damit für so viele Studierende wie noch nie. Wenngleich die Herausforderungen für alle Beteiligten groß waren, ist es gelungen, vielfältige andere Projekte zu initiieren und umzusetzen. Sowohl im Bereich der Forschung konnte weiteres Wachstum erreicht werden als auch im internationalen Kontext. Hier sind zahlreiche neue Kooperationen mit Schulen und Hochschulen insbesondere in Asien initiiert und teilweise ausgeweitet worden.

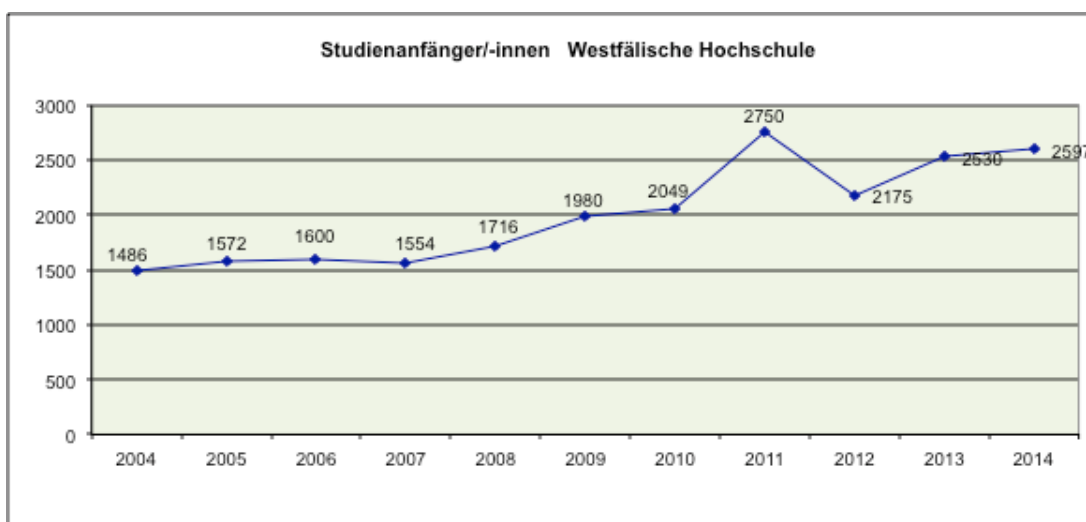
In besonderer Weise sind auch die Aktivitäten im Bereich der Talentförderung zu nennen, die dazu geführt haben, dass an der Westfälischen Hochschule auf Wunsch des Wissenschaftsministeriums das NRW-Zentrum für Talentförderung aufgebaut wird. Insgesamt ist so im vergangenen Jahr der Weg zur weiteren Profilierung unserer Hochschule konsequent weiterverfolgt worden.

Für das Präsidium

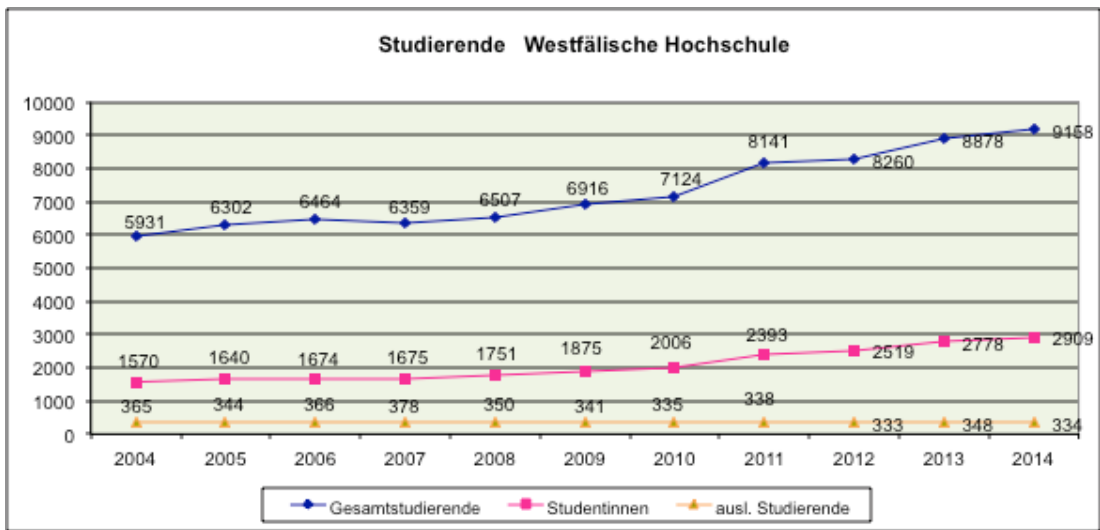
Prof. Dr. Bernd Kriegesmann

Studierende an der Westfälischen Hochschule

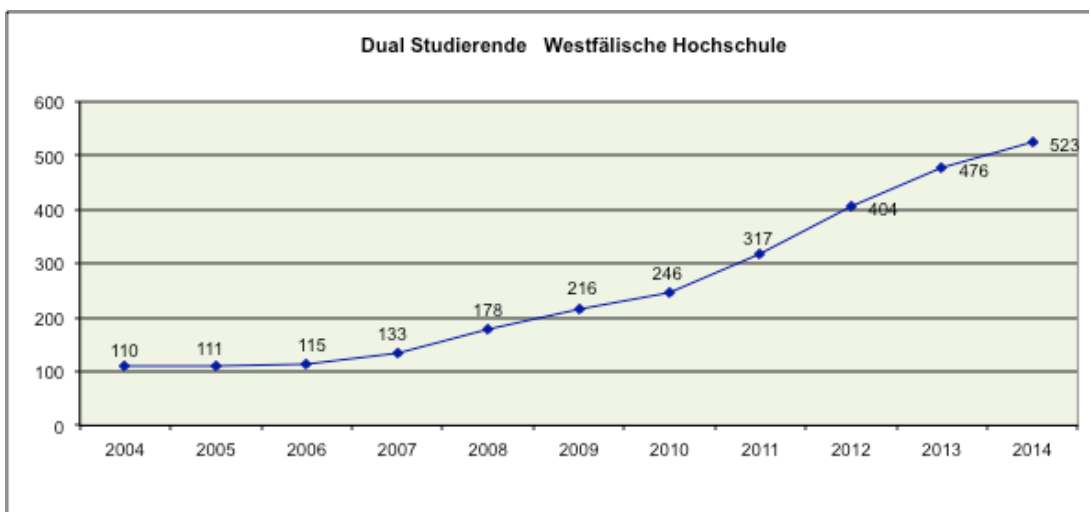
Annähernd 2.600 Anfängerinnen und Anfänger haben im Wintersemester 2014/15 ihr Studium an den drei Standorten der Westfälischen Hochschule aufgenommen. Damit ist das Vorjahresniveau leicht überschritten worden. Auch in dem Berichtsjahr liegt die Anfängerauslastung wieder weit oberhalb der Aufnahmekapazität und der mit dem Land vereinbarte Hochschulpakt wurde wiederum übererfüllt. Vor allem konnte so in der Region ein wesentlicher Beitrag zur Deckung des Bedarfs an Studienplätzen geleistet werden. Insgesamt trifft das technisch-ökonomisch ausgerichtete Studiengangprofil offensichtlich auf eine entsprechende Nachfrage bei den Studierenden aber auch bei potenziellen Arbeitgebern.



Mehr als 9.000 Studierende sind damit in den annähernd 40 Bachelor- und knapp 20 Masterstudiengängen der Westfälischen Hochschule eingeschrieben. Während sich dabei die Zahl der ausländischen Studierenden mit 334 (ohne Bildungsinländer) etwa auf dem Niveau der Vorjahre bewegt, ist der Anteil der weiblichen Studierenden erneut gestiegen und beträgt inzwischen knapp ein Drittel der Gesamtstudierendenzahl (vor zehn Jahren gut ein Viertel).

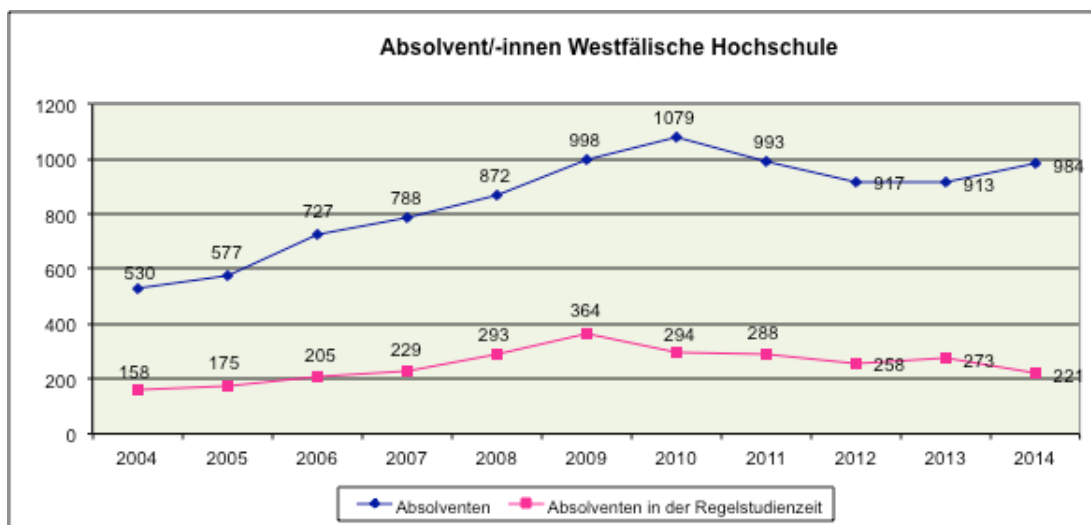


Der Frauenanteil ist dabei in den dualen Studiengängen, in denen eine Ausbildung mit dem Studium verzahnt wird, höher als in den vergleichbaren konventionellen Studiengängen. Das gilt gerade für Ingenieurstudiengänge. Auffällig sind auch die deutlich homogeneren Eingangsqualifikationen der Studierenden. Der Anteil der Studierenden mit allgemeiner Hochschulreife ist in den dualen Studiengängen signifikant höher, was sich auch in einem höheren Studienerfolg niederschlägt.



Nachdem durch die Doppelabschlussjahre insbesondere in 2010 und 2011 (letzte Diplom- und erste Bachelor-Absolventen) die Absolventenzahlen zurückgegangen waren, ist jetzt gegenüber dem Vorjahr wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Allerdings ist der Anteil der Absolventen in Regelstudienzeit gesunken. Angesichts der Heterogenität der Voraussetzungen der

Studienanfänger/-innen fällt es einem nennenswerten Anteil der Studierenden schwer, in der geplanten Studiendauer zu verbleiben. Nacharbeiten von zwingenden Studienvoraussetzungen oder umfangreiches Arbeiten neben dem Studium sind Einflussgrößen, die zu Studienverzögerungen führen. Um die aber insgesamt positive Entwicklung weiter zu unterstützen, werden die Bemühungen im Bereich der Talentförderung etwa über Angebote im Bereich der strukturierten Studieneingangsphase weiterentwickelt.

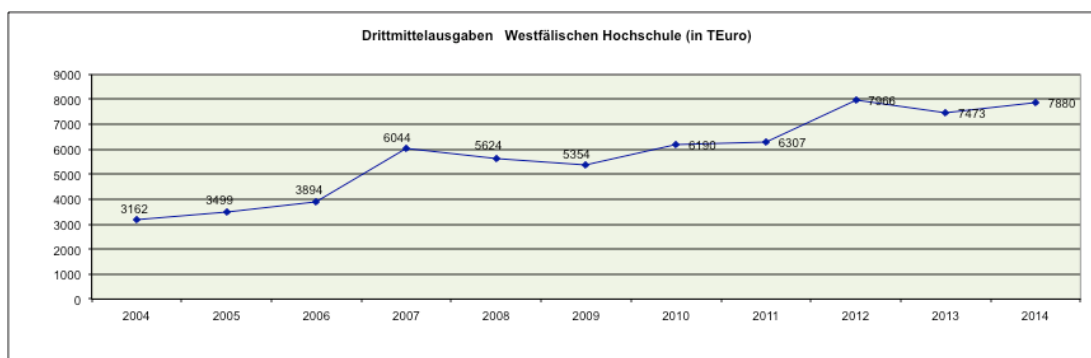


Forschung an der Westfälischen Hochschule

Neben den quantitativ und qualitativ wachsenden Herausforderungen im Bereich der Lehre konnten die Aktivitäten in der Forschung ebenfalls ausgeweitet werden. Die Drittmittel sind im Vergleich zum Vorjahr in 2014 auf ca. 7,9 Mio. Euro gestiegen. Auch die im vergangenen Jahr auf den Weg gebrachten Aktivitäten zur Promotionsförderung treffen auf fruchtbaren Boden. An der Westfälischen Hochschule sind inzwischen zahlreiche wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen, die sich im Rahmen von Forschungsprojekten wissenschaftlich weiterqualifizieren, als Promovierende beschäftigt. Insgesamt befinden sich ca. 50 Mitarbeiter/-innen in einem kooperativen Promotionsverfahren. Zeitgleich werden die Bemühungen der nordrhein-westfälischen Fachhochschulen unterstützt, ein gemeinsam getragenes Graduierteninstitut zu etablieren, um den Weg zu kooperativen

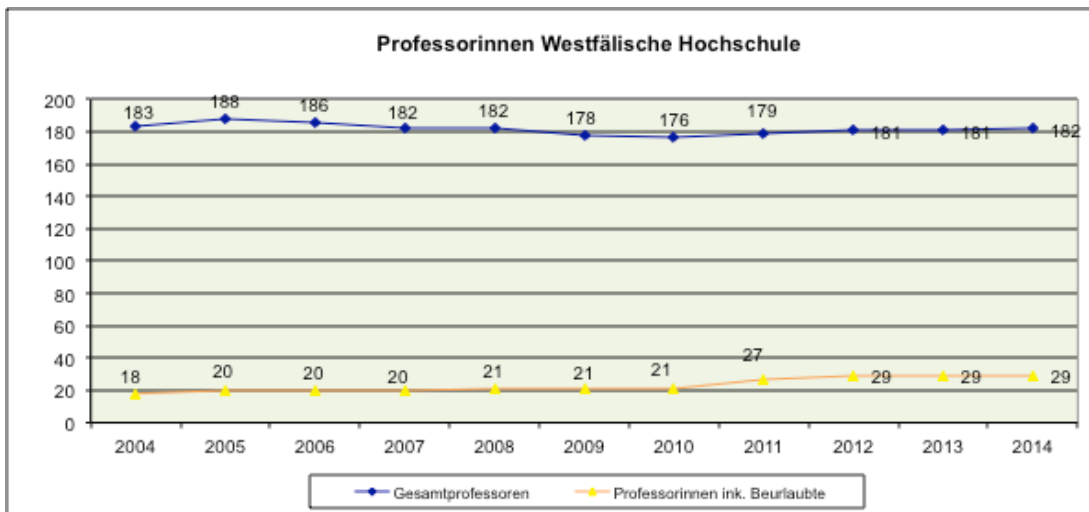
Promotionen belastbarer gestalten zu können. Mit der Einwerbung eines Drittmittelprojektes zur Stärkung der Akquisitionsfähigkeit für EU-Projekte wurden zudem Voraussetzungen geschaffen, in stärkerem Maße europäische Forschungsprojekte anzusteuern.

Aktuell befindet sich ein Katalog mit internen Maßnahmen zur Forschungsförderung in Vorbereitung. So soll Forschung an der Westfälischen Hochschule weiter an Attraktivität gewinnen.



Mittelsituation an der Westfälischen Hochschule

Der Zuschusshaushalt der Hochschule macht inzwischen nur noch knapp 60 % des Umsatzes aus. Die in den letzten Jahren anwachsenden Sondermittel – insbesondere Hochschulpakt- und Qualitätsverbesserungsmittel – haben aber die Grundlage geschaffen, die für den weiter expandierenden Studierendenzustrom erforderlichen personellen Ressourcen zu sichern. Der Anteil der Professorinnen ist dabei in den letzten Jahren konstant geblieben.



Insgesamt stellt sich im Jahr 2014 die Finanzierungssituation der Westfälischen Hochschule – unter dem Vorbehalt der Prüfung des Jahresabschlusses – wie folgt dar:

Im Wirtschaftsjahr 2014 hat die Hochschule einen Jahresüberschuss in Höhe von insgesamt 8,72 Mio. Euro (2013: 8,85 Mio. Euro) erwirtschaftet, der sich als Saldo aus Erträgen von 67,34 Mio. Euro (2013: 67,41 Mio. Euro) und Aufwendungen von 58,62 Mio. Euro (2013: 58,56 Mio. Euro) ergibt. Der Jahresüberschuss ist insbesondere auf die Höhe der vom Land zur Verfügung gestellten Hochschulpaktmittel zurückzuführen.

Wesentlicher Ertragsposten ist der vom Land gewährte Zuschuss für den laufenden Betrieb und sonstige Investitionen i.H.v. 41,36 Mio. Euro (2013: 40,01 Mio. Euro). Darüber hinaus erhielt die Hochschule vom Land NRW weitere Zuwendungen und Zuweisungen i.H.v. 18,45 Mio. Euro (2013: 18,50 Mio. Euro). Hierin sind insbesondere Qualitätsverbesserungsmittel i.H.v. 4,42 Mio. Euro und Zuweisungen aus den Hochschulpakten i.H.v. 11,95 Mio. Euro enthalten. Das Drittmittelaufkommen belief sich insgesamt auf 6,66 Mio. Euro (2013: 5,77 Mio. Euro).

Größte Einzelposition auf der Aufwandsseite sind die Personalaufwendungen, die im Wirtschaftsjahr 2014 ein Volumen von insgesamt 37,05 Mio. Euro (2013: 36,82 Mio. Euro) hatten. In den betrieblichen Aufwendungen mit einem Gesamtvolumen von 11,60 Mio. Euro

(2013: 11,79 Mio. Euro) sind u.a. die Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW i.H.v. 8,77 Mio. Euro enthalten.

Die Materialaufwendungen von insgesamt 6,48 Mio. Euro (2013: 6,42 Mio. Euro) beinhalten insbesondere die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung (Strom, Wärme, Reinigung, Instandhaltung, Wartung, Entsorgung, Gebäudebewachung u.a.) mit einem Volumen von 4,67 Mio. Euro.

Projekte an der Westfälischen Hochschule

Zur Weiterentwicklung der Westfälischen Hochschule wurden in 2014 zahlreiche Projekte abgeschlossen, aber auch neue Impulse gesetzt:

- ▶ Die Aktivitäten der Hochschule im Bereich der Talentförderung konnten weiter vorangetrieben werden. Gefördert durch die Mercator-Stiftung wird am Standort Herne ein TalentKolleg aufgebaut, das insbesondere die Steigerung der Studierfähigkeit vor Studienaufnahme adressiert. Das Wissenschaftsministerium hat zudem unsere Ansätze aufgegriffen und ein entsprechendes Projekt angeschoben, den Talentscouting-Ansatz auszuweiten und auf andere Ruhrgebietshochschulen zu übertragen. An der Westfälischen Hochschule soll dazu das NRW-Zentrum für Talentförderung eingerichtet werden und in diesem Bereich bis zum 31.12.2020 eine Servicefunktion übernehmen.
- ▶ Am Standort Gelsenkirchen wurde mit dem Abriss des PCB-belasteten Altbaus begonnen. Nach Planungsstand Ende 2014 sollte das Gelände im September 2015 wieder zur Folgenutzung aufbereitet sein. Zwischenzeitlich wurde der Termin durch den BLB auf den 31.03.2016 verschoben.
- ▶ Zur Vorbereitung auf die Einführung eines neuen Campusmanagement-Systems ab 2018 wurden die aktuellen Geschäftsprozesse zur Abbildung des Studierendenlebenszyklus von der Bewerbung bis zur Exmatrikulation abgebildet. In diesem Kontext wurde im Dialog mit dem Senat ein Prozess zur Etablierung einer Rahmenprüfungsordnung initiiert.

-
- ▶ Zum 1.10.2014 ist das Hochschulzukunftsgesetz in Kraft getreten. Entsprechend wurden die erforderlichen Prozesse eingeleitet, die sich daraus ergebenden Änderungen umzusetzen. Im Zentrum standen dabei Arbeiten zur Vorbereitung der Grundordnungsänderung.

Vor allem in den Fachbereichen wurden zudem vielfältige weitere Projekte vorangetrieben, um die Westfälische Hochschule weiter zu profilieren.